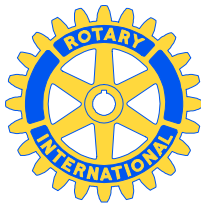


V_09_15

Bulletin	vom 05.10.2015	Jahr 2015/2016
Vorsitz	Monica Karin Müller	
Willkommene Gäste	Brigitte Roell Helmut Plattner	
Auswärtige Präsenzen		
Geburtstage	Michael Schuepp am 29.09.2015	
Mitteilungen		
Termine	Samstag, 21.11.2015 Rotarisches Fachseminar auf dem Wolfsberg mit Infos zu verschiedensten Bereichen von Rotary und Austausch mit anderen Rotariern. Interessant vor allem für Mitglieder, die noch nicht so lange im Club sind. Anmeldung direkt oder über die Präsidentin (die jedoch an dem Seminar nicht teilnehmen wird).	
	<p><u>Axel Meyer</u> referiert aus seinem neuen Buch <i>Adams Apfel und Evas Erben. Wie Gene unser Leben bestimmen und warum Frauen anders sind als Männer.</i></p> <p>Kein großes Werk ohne eine Vorgeschichte. Axel Meyer erläuterte, woher die Anstöße kamen, die dazu führten, um im Zeitalter des Genderismus ein naturwissenschaftliches Buch über Mann und Frau zu schreiben.</p> <p>Zu dieser Vorgeschichte gehört unter anderem Judith Butler, eine Philosophin und Feministin aus Berkeley, die mit ihrem 1990 erschienenen Buch „<i>Das Unbehagen der Geschlechter</i>“ die Queer-Studien anstieß und einen sehr großen, vor allem soziologischen Einfluss auf die Genderstudies ausübt. Axel Meyer begegnete ihr während eines Forschungsaufenthaltes in Berlin und wunderte sich über die übervollen Hörsäle bei Ihren Vorlesungen.</p>	



Dann hat Facebook die Auswahlmöglichkeit von 2 Geschlechtsangaben auf 56 Möglichkeiten der sexuellen Orientierung erhöht.

Schliesslich machte sich Harald Martenstein, Zeit-Journalist, in dem Artikel „Schlecht, schlechter, Geschlecht“ Gedanken über die Gender-Forschung und fragt sich, ob die Genderforschung nicht irgendwie im Widerspruch zu den Naturwissenschaften und zum realen Leben steht.

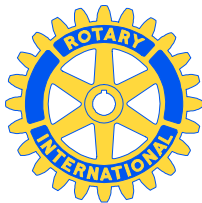
Was sind die Gene? Das menschliche Genom besteht aus 23 Chromosomenpaaren, 21.000 Genen und 3.300 000 000 Bausteinen. Das 23. Chromosomenpaar trägt entweder zwei X-Chromosomen (XX) oder ein X und ein Y-Chromosom (XY).

Das Biotechnologie-Unternehmen **23andme** aus den USA bietet eine Genombestimmung an. Dabei schaut sie sich von den 3 Billionen Bausteinen 500.000 an und leitet daraus Wahrscheinlichkeiten für das Auftreten von rund 200 Krankheiten ab. Die Fa. 23andme hat bislang rund 1.000.000 Menschen analysiert. Sie verdient ihr Geld nicht mit dem Angebot, das nur für 99 \$ kostet, sondern in dem sie die gepoolten Daten an Pharmafirmen verkauft. Das Unternehmen ist mit Wagniskapital von Google unterstützt worden. Nach Aussage von Axel Meyer ist die CEO dieses Unternehmens die Frau des Google-Gründers. Von daher ist der wirtschaftliche Ansatz des Unternehmens gut zu verstehen.

Bei der Inanspruchnahme des Angebots werden u.a. folgende Daten geliefert: Es werden Angaben zu Größenwachstum oder Drogenrisiken gemacht und wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, genetisch bedingte Krankheiten (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Thrombose, rheumatoide Arthritis, Glaucom etc.) zu entwickeln. Interessant sind auch die Daten zur geographischen Herkunft. Dies geht einerseits über das Y-Chromosom, andererseits über den Anteil von Neandertaler-Genen am eigenen Genom. Diese stammen aus der Zeit, als sich Homo sapiens und der Neandertaler trafen und paarten. Damit kann die Herkunft eingegrenzt werden, denn in Afrika gab es keinen Neandertaler.

23andme untersucht die Abschnitte des menschlichen Erbguts, die Einzelnukeotid-Polymorphismen ausweisen und die die persönlichen Merkmale ausmachen.

Bei Freigabe der persönlichen Daten ist es auch möglich, entferntere Verwandte (3. oder 4. Grades) zu finden. In der Schweiz wäre es wegen der Standorttreue der Bevölkerung über Jahrhunderte möglich, allein anhand der Genombestimmung abzuschätzen, ob der Träger des Genoms



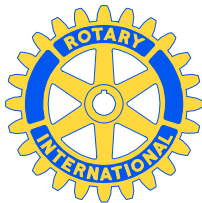
eher der deutschen, französischen oder italienischen Sprachgruppe angehört.

Weitere Labors arbeiten daran, ob auf der Basis des Genoms Teile des Phänotyps, also z. B. ein Gesicht rekonstruiert werden kann. Die dafür notwendige Kenntnis des Augenabstandes und der Form des Mundes wird auf genetischer Basis bestimmt. Für eine Strafverfolgungsbehörde in den USA wurde auf diese Weise bereits eine Art Schnappschuss von dem vermuteten Täter erstellt.

Der weibliche Körper ist genetisch ein Mosaik, da ein X-Chromosom vom Vater und eines von der Mutter stammt. Nur jeweils eines ist aktiv. Männliche Feten hinterlassen während der Schwangerschaft genetische Spuren in der Mutter. So kommt es zu einer Art Infektion mit Y-Chromosomen im weiblichen Körper, die im Gehirn nachweisbar ist. Dies steht möglicherweise im Zusammenhang mit der Statistik, dass mit jedem älteren Bruder die Wahrscheinlichkeit zur Homosexualität steigt. Der Spiegel schrieb in der Ausgabe 30/1993, dass das Gen für Homosexualität und somit die genetische und biologische Basis für die Homosexualität gefunden worden sei. Stimmt dies? Eigentlich ist die Homosexualität eine evolutionäre Sackgasse und sollte deshalb nicht oder kaum vorkommen. Nach Axel Meyer sind jedoch die Mütter und die Schwestern von Homosexuellen attraktiver und zudem fruchtbarer und hinterlassen mehr Nachwuchs. Damit ist die unmittelbare Verwandtschaft des Homosexuellen im biologischen Vorteil.

Auch viel des Verhaltens ist angeboren. Z.B. ist das Klopfen des Fußballers auf die Brust nach dem erfolgreichen Torschuss nicht so weit entfernt von dem bekannten Trommeln des Gorillas auf seinen Brustkorb. Ähnliches gilt für das Händehochreißen nach sportlichen Siegen, das auch bei von Geburt an Blinden im Wettkampf spontan erfolgt.

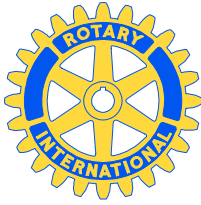
Was ist „Frau“? „Frau“ ist eine charakteristische Häufung von weiblichen Merkmalen in einer Person. Wenn die Genetik anders ist, ändert sich auch „Frau“. Die Leichtathletin Caster Semenya lief 2009 der Konkurrenz davon. Ihre Konkurrentinnen protestieren und zweifelten bei ihr das weibliche Geschlecht an. Der Bluttest brachte einen Hyperandrogenismus zu Tage, also einen für Frauen untypisch hohen Testosteronspiegel. Vermutlich liegt bei Caster Semenya eine besondere genetische Variante vor, bei der phänotypisch zwar das weibliche Geschlecht überwiegt,



jedoch z. B. kleine Hoden in den Labien vorhanden sind, die Testosteron produzieren und somit die Leistungsstärke verursachen. Genotypisch liegt dann vermutlich kein XX-Genom, sondern ein XXY- oder XXXY-Genom vor. Diese besondere genetische Disposition besteht in 1 von ca. 4000 weiblichen Neugeborenen.

Wie ist die Begabung zwischen Männern und Frauen verteilt? Axel Meyer zeigt zwei übereinander gelegte Gaussche Verteilungen für das Merkmal „mathematische Begabung“ bei Frauen und Männern. Diese lassen auf dem ersten Blick keinen relevanten Unterschied zwischen den untersuchten Gruppen erkennen. Mithin ist das Merkmal „mathematische Begabung“ auf beide Geschlechter annähernd gleich verteilt. Bei genauerer Betrachtung findet sich bei der Verteilung der mathematischen Begabung doch ein kleiner Unterschied. Und zwar an den Enden der Gausschen Glocke, also in den Bereichen $-/+ 3$ Sigma oder $-/+ 4$ Sigma, zeigen sich starke Ausreisser. Hier finden sich an beiden Enden 6-8-mal mehr Männer als Frauen. Also, 6- 8-mal so viel Minderbegabte an dem einen Ende der Gauss-Glocke, aber auch 6-8 so viel Maximalbegabte an dem anderen Ende der Gauss-Glocke. Das erklärt auch, warum Mathematik- und Physik-Professoren meist männlich sind. Dann stellt sich allerdings die Frage, ob in solchen Fächern eine Frauenquote und die Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten Sinn macht.

Die Aussagen der Wissenschaft stehen häufig in einem Gegensatz zu der veröffentlichten Meinung. Bei den Top 5 der in der Öffentlichkeit umstrittensten Themen stimmen renommierte Wissenschaftler nur in 50% mit der Position der Politiker überein. Die Folgerung des Buchautors Axel Meyer ist deshalb, dass sich der Naturwissenschaftler mit seinem Wissen vermehrt in die öffentliche Debatten einbringen muss. Dieses Buch von Axel Meyer ist sein Beitrag dazu.



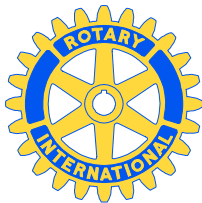
V_09_15

Hier noch einmal das neue Buch Axel Meyer:



05.10.2015





ROTARY CLUB KREUZLINGEN-KONSTANZ

Distrikt 2000

Club 31755

V_09_15

Präsenzen

	*Andreas Maile	1	König Agnes		*Schönenberger Brigitte
	Ballier Roland	1	Kopitzki Siegmund		*Schüepp Michael
1	Bernadotte Sandra		Kossmann Klaus		*Söhnen-Meder Marg
	Brücker Lisbeth	1	*Kuratle Armin	1	Spring Kurt
	Cordes Markus		Latzer Adrian	1	Stagat Rolf
	Dammann Gerhard	1	Mahlo Hans-Wolfgang		*Stephan Bernd
	*Ebke Werner		Marx Claudius		*Teuscher Josef
	Entress Humbert		*Meier-Ammann Margret		Wiessner-Kniffka Martina
	Faller Graf Ruth	1	*Meyer Axel		Wohlrab Attila
	Feix Hans Marius	1	Müller Monica Karin	1	Zubler Lorenz
	*Fezer Karl-Heinz		Netzele Andreas		
	*Forster Peter		Parent Jean-Claude		
	Fröhli Mischa		Perini Allemann Seraina		
1	Gaiser Hans		Pollini Petra		
	Geisselhardt Daniel	12.15	Raggenbass Beringer Dorena		
	Grashey Ursula	12.15	Reerink Birgit		
1	Häberlin Eva	1	Roell Christof		
	Hettich Stephan	1	Rutishauser Urs-Peter		
1	Holzer Hans-Jörg	1	*Schildknecht Otto		1 = anwesend
	Horvat-Schaller Dana		Schindler Gabriele		2 = entschuldigt
1	Hürlimann Rainer		Schmieder Dagmar		* = Regel 85
1	*Kartini Anna	1	*Schneider Bruno		12.14 = Dispens bis

Lunch: Montag 12.15 Uhr

Waaghaus, Gottlieben (CH) IV-IX

Dinner: Letzter Montag im Monat 19.30 Uhr

Inselhotel, Konstanz (D) X-III